

# Betonfenster : verglaste Betonelemente

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Cementbulletin**

Band (Jahr): **24-25 (1956-1957)**

Heft 7

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-153337>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# CEMENTBULLETIN

JULI 1956

JAHRGANG 24

NUMMER 7

---

## Betonfenster - Verglaste Betonelemente

Die Herstellung der Betonfenster erfolgt sowohl in eisernen Präzisions- als auch in gewöhnlichen Holzschalungen. Sachgemäss, aus möglichst dichtem vibriertem Beton erstellte Betonfenster sind gegen Witterungseinflüsse sehr widerstandsfähig und benötigen praktisch keinen Unterhalt. Die Wetterbeständigkeit als wichtige Forderung ist jedoch nur dann vollkommen realisierbar, wenn sowohl die Rahmen- als auch die Sprossenquerschnitte nicht allzu kleine Abmessungen aufweisen, damit für die Rundeisenarmierung eine genügende Betonüberdeckung möglich wird.

Durch die Entwicklung des technischen Stils in der Architektur hat die Verwendung der Betonfenster für Bauten aller Art weiteste Verbreitung gefunden. Die Bezeichnung Betonfenster dient dabei allerdings nurmehr als Sammelbegriff für eine grosse Gruppe von verglasten Betonelementen. Durch ihre Kombination mit andern fabrikmässig hergestellten Betonelementen wie Fassadenstützen (Abb. 6), freistehenden Pfosten (Abb. 7), etc. oder mit Sichtmauerwerk aus Backsteinen bzw. Kalksandsteinen (Abb. 2), Sichtbeton, Naturstein (Abb. 5) usw. sind unzählige Variationen möglich.

2 Währenddem Betonfenster in den meisten Fällen aus architektonischen Erwägungen, aber auch auf Grund ihrer grossen Witterungsbeständigkeit zur Verwendung gelangen, haben sie in der chemischen Industrie, in Färbereien, Gaswerken, usw. speziell zufolge ihrer Unempfindlichkeit gegen chemische und Feuchtigkeitseinflüsse Eingang gefunden.

Neben den eigentlichen Betonfenstern, bei denen die einzelnen Fensterelemente je nach Scheibengrösse aus einem oder mehreren Scheibefeldern bestehen (Abb. 7—8), sind besonders die einscheibigen, kleinformatigen Betonelemente stark in Entwicklung begriffen. So werden z. B. ganze Fassaden aus kleinen, dreieckförmigen Elementen (Abb. 6) zusammengesetzt, oder es werden grössere, zusammenhängende Fassadenpartien aus sog. Betonfensterblöcken aufgebaut, wobei z. B. durch kugelförmige Glaseinsätze ganz spezielle Lichtwirkungen erzielt werden (Abb. 3 und 4). Betonfensterblöcke werden mit runden (Abb. 3 und 4) oder quadratischen (Abb. 5) Scheibefeldern hergestellt. Abb. 5 zeigt z. B. Blöcke mit quadratischen Scheibefeldern im Treppenhaus eines öffentlichen Gebäudes.

Je nach der beabsichtigten Lichtwirkung, ob möglichst grosser Lichteinfall (Abb. 8) oder gedämpftes Licht (Abb. 1 und 2) erwünscht ist, werden grosse oder kleine Scheibfelder gewählt. Insbesondere bei Kirchenbauten finden vielfach auch farbige Gläser Verwendung.

Die nachfolgenden Abbildungen stellen nur eine kleine Auswahl aus der grossen Mannigfaltigkeit dieser Bauelemente dar.



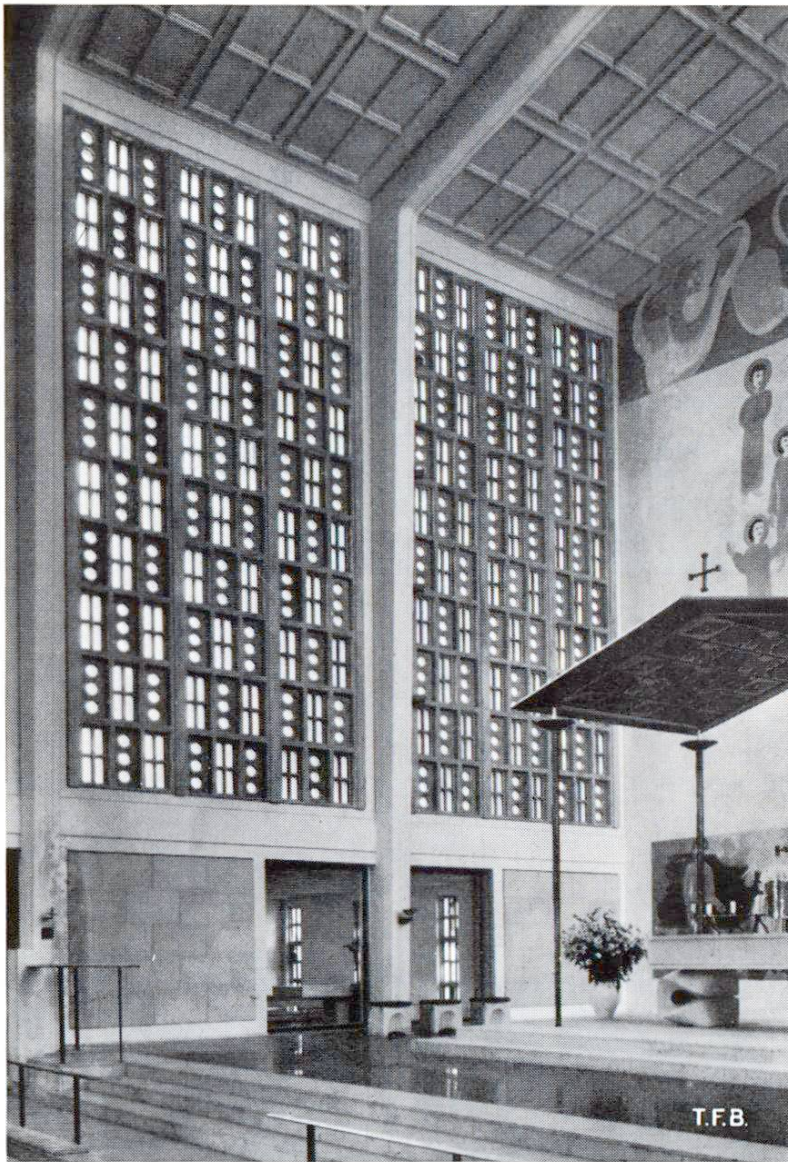


Abb. 1

Abb. 2





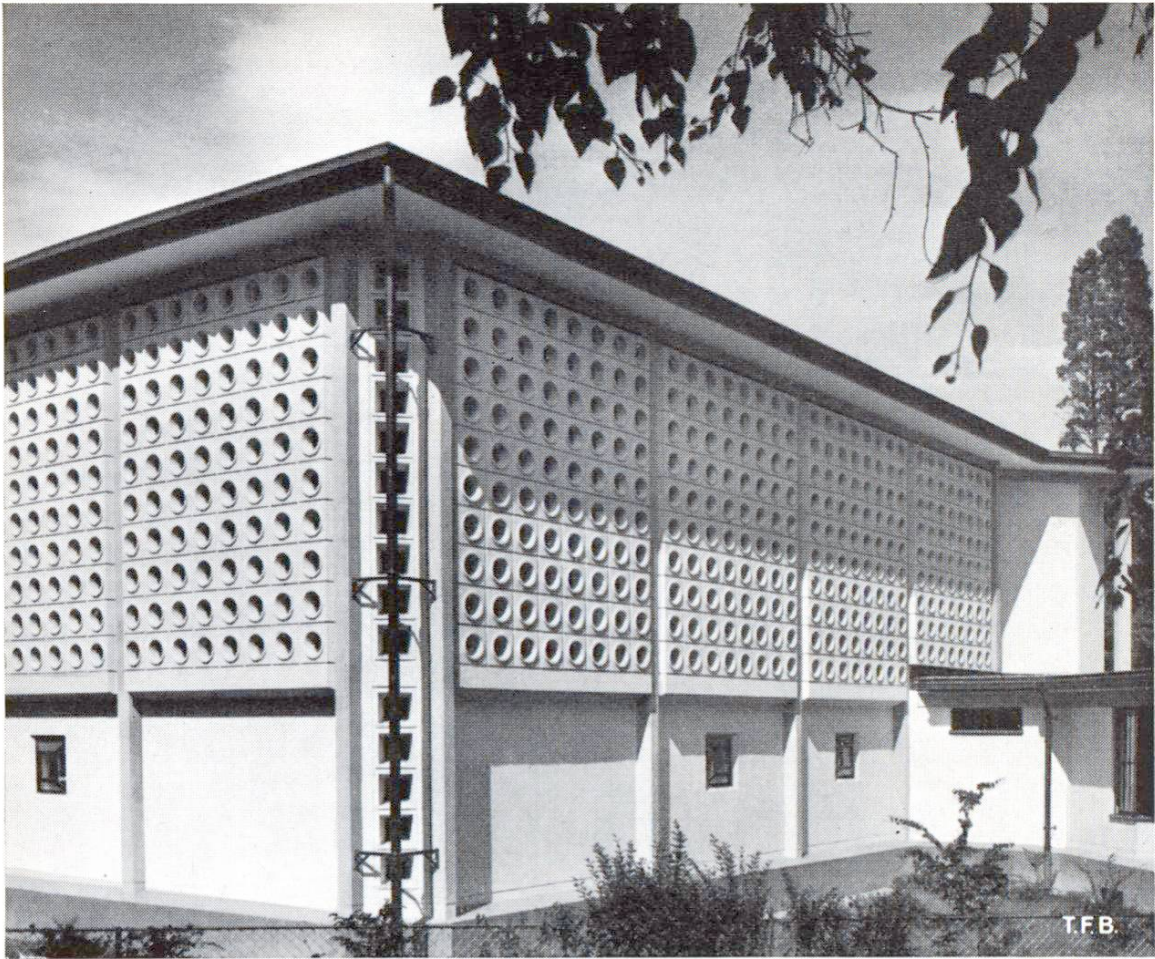
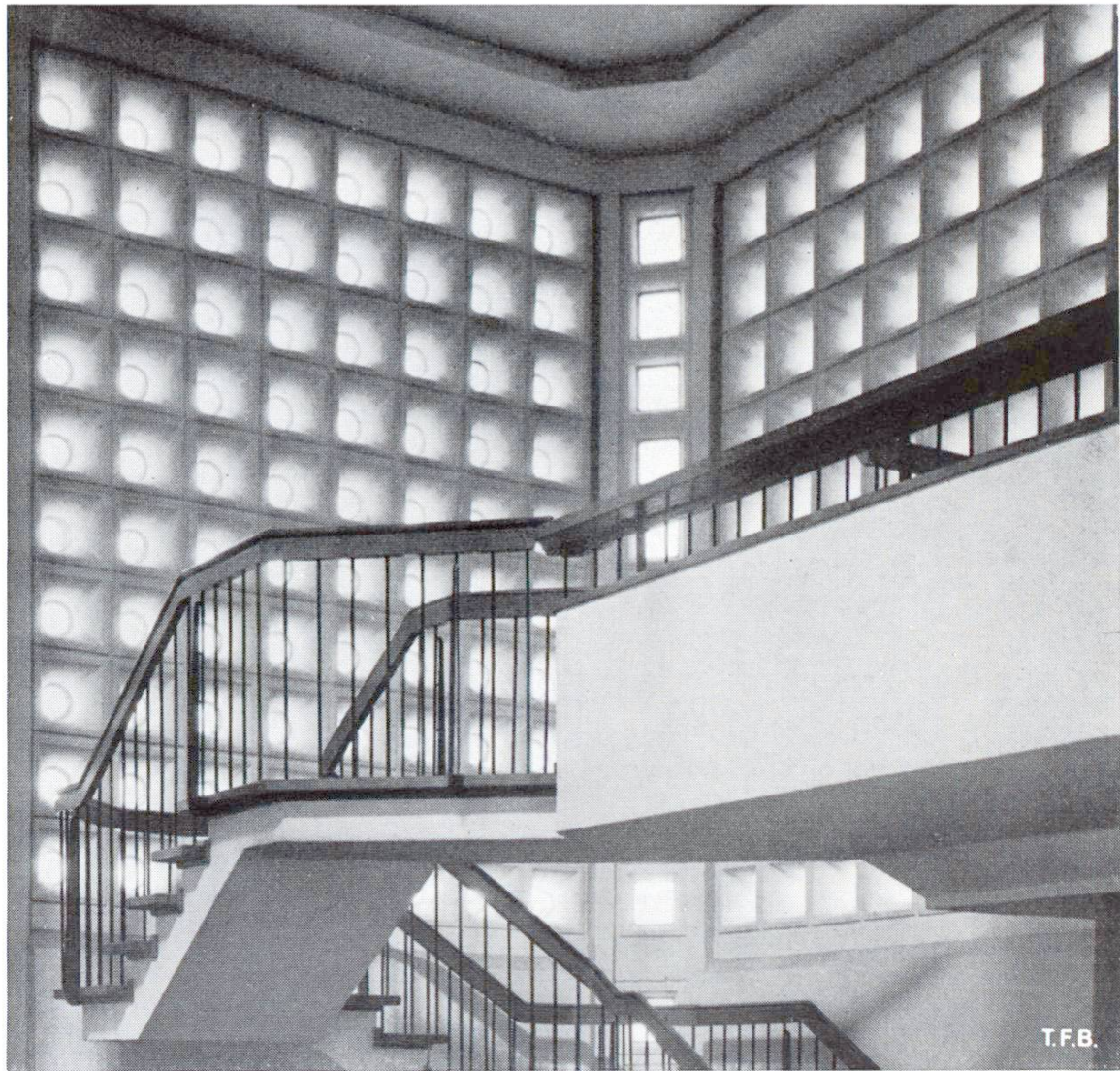


Abb. 3

Abb. 4



T.F.B.



5

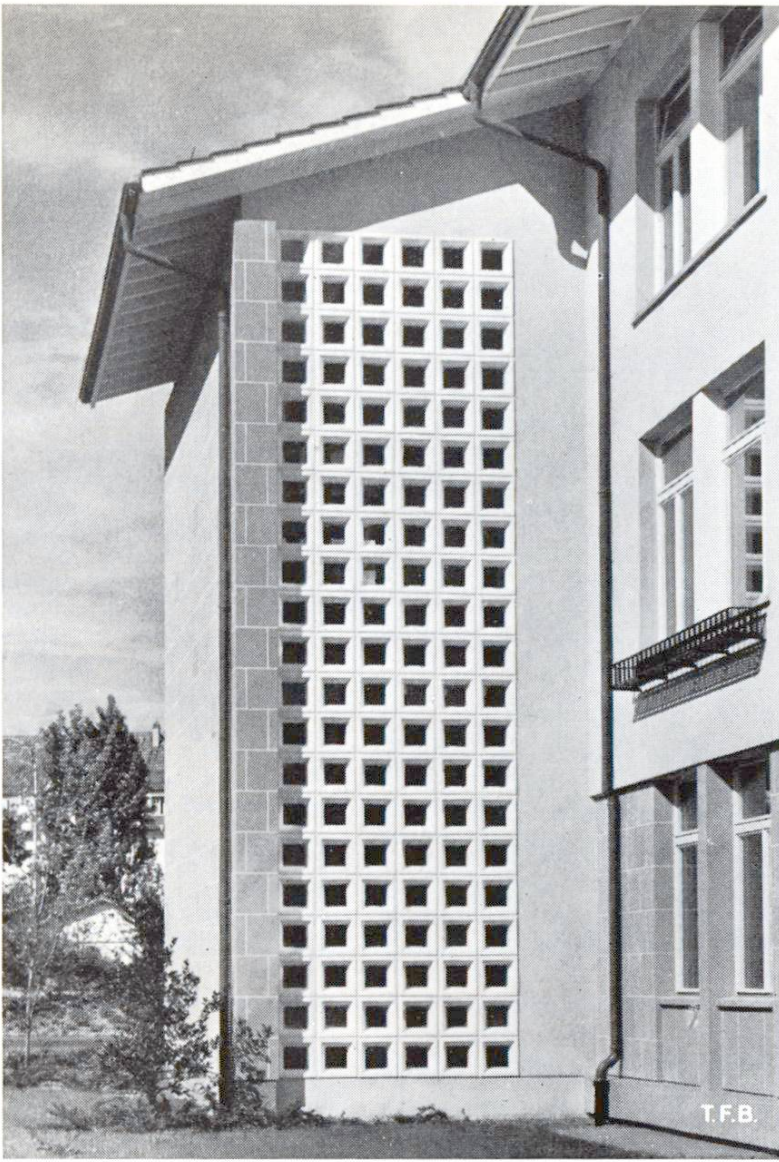
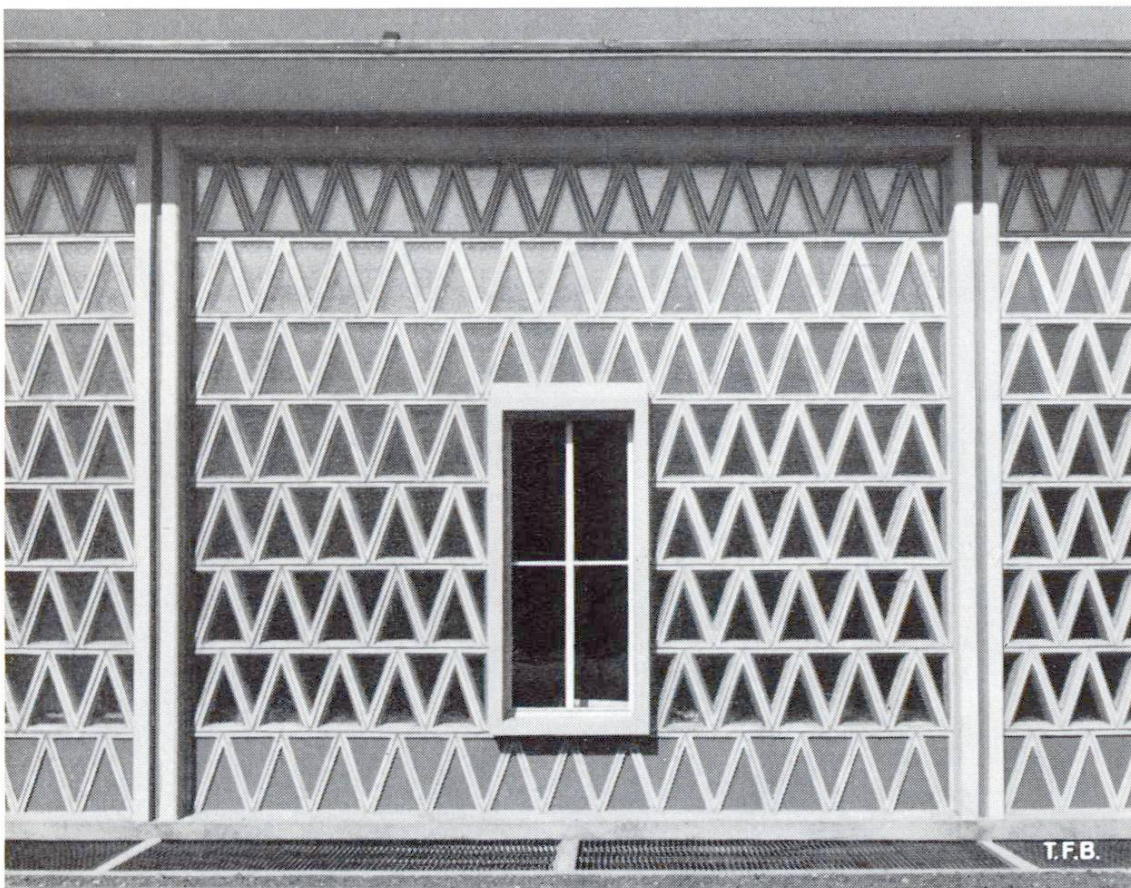


Abb. 5

Abb. 6





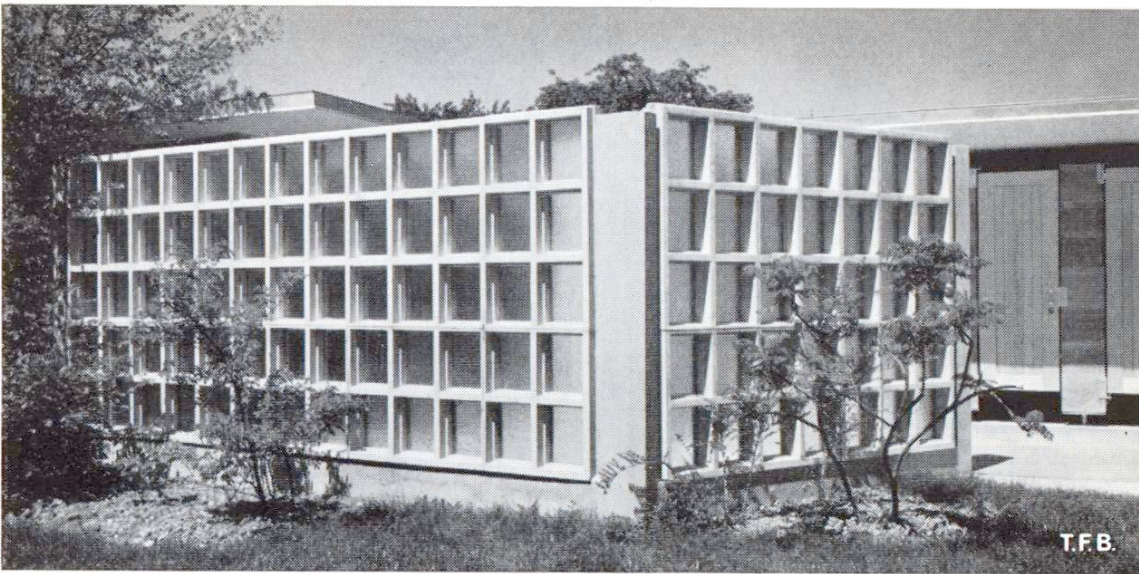
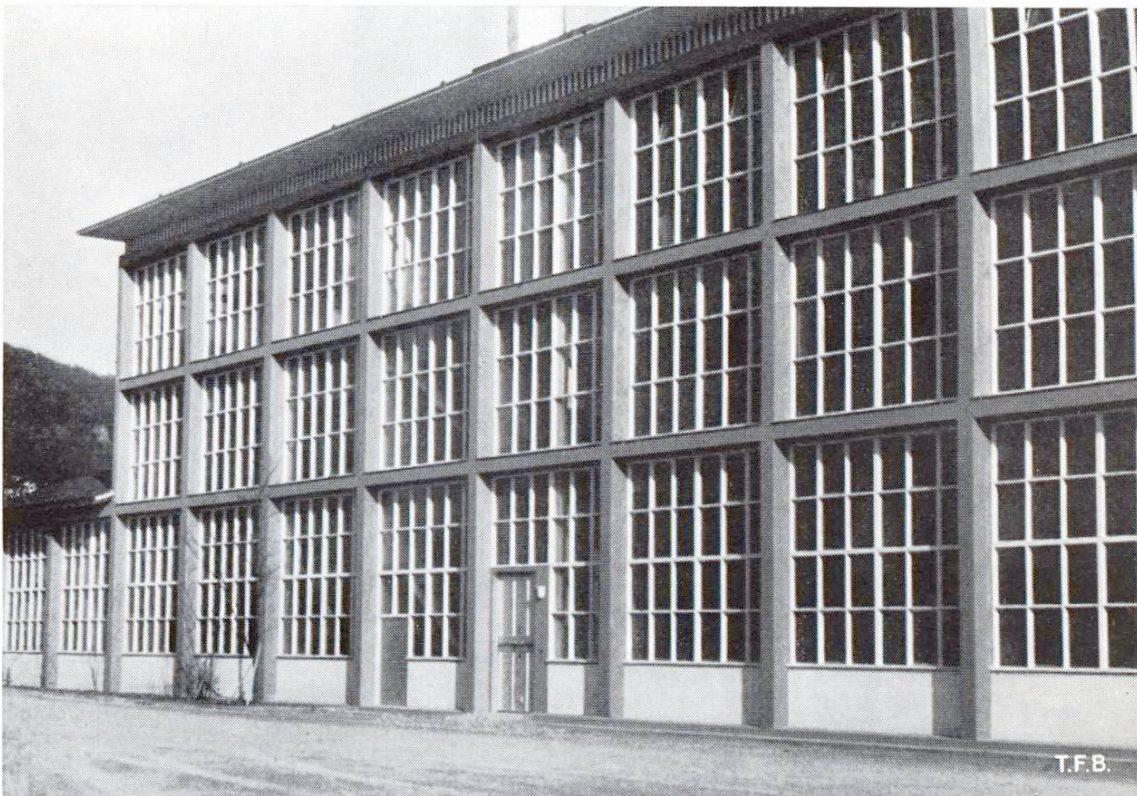


Abb. 7

Abb. 8



Zu jeder weiteren Auskunft steht zur Verfügung die  
TECHNISCHE FORSCHUNGS- UND BERATUNGSSTELLE DER E. G. PORTLAND  
WILDEGG, Telephon (064) 8 43 71 ☎ 607